

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

75 (1.4.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046978)

der „Feuerprobe“ eine ganz hervorragende Leistung. Der Abend gewährte jedem Theaterbesucher einen selten schönen Genuß. Auf vielseitigen Wunsch derjenigen Theaterbesucher, welche der Abschlussvorstellung der letzten Saison beizuwohnen verhindert waren, hat die Direktion sich entschlossen, am Montag Sudermann's „Heimat“ zu wiederholen. Für Sonntag ist die hübsche Posse „Jägerleichen“ angesetzt und damit ein amüsanter Abend gewährleistet.

Wilhelmshaven, 31. März. Wie verlautet, trat gestern der Vorstand der II. Wilhelmshabener Ausstellung zu einer Sitzung zusammen, behufs Abwicklung der Geschäfte. Eine unliebsame Verzögerung war entstanden durch das verspätete Eintreffen der Rechnungen. Ueber die finanzielle Lage erfahren wir, daß durch den ungünstigen Ausfall der Lotterie (Reduction der Loose, sowie durch Zurückgabe von Loose kurz vor der Ziehung) ein kleines Defizit entstanden ist. Der Vorstand wird sich infolge dessen genöthigt sehen, den gezeichneten Garantiefond mit einem kleinen Prozentsatz in Anspruch zu nehmen.

Wilhelmshaven, 31. März. In den letzten Tagen ist es häufig vorgekommen, daß die von den Semmelausträgern vor die Hausthüren gestellten Bäckchen mit Semmeln gefüllt worden sind. Wir möchten deshalb unseren verehrten Hausfrauen anrathen, für sichere Unterbringung des Morgenbrotbrottes Sorge zu tragen. Die Küchensgrazien sind ja gewöhnlich schon auf, wenn der Bäckerjunge, sein Bäckchen pfeifend, erscheint, es wäre also wohl am einfachsten, wenn die Küchensee die Semmeln persönlich in Empfang nehmen wollte.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sever, 30. März. Der „Getreuen“ Geburtstagsgabe an den Fürsten Bismarck, 101 Reibketer, ist heute Nachmittag mit folgenden Begleitworten nach Friedrichskuh abgefandelt worden:

Wenn Kiewiet kommt, malt wie uns prät
To Börjarssaat,
An bidd't un'n mol Jahr.

Wenn Kiewiet rüpp, denkt wie an Di
Un dankt wi Di
Bör manng mol Jahr.

Wenn Kiewiet legt, denn greibt wi to
Un grad'leert un wünsch darto
Di manng mol Jahr!

Oldenburg, 28. März. Nach einer Bekanntmachung des Stadtmagistrats sind vom 1.—28. März zur behördlichen Anmeldung gelangt 25 Diphtheritis-Erkrankungen im Bezirke der Stadt und 8 im Stadtgebiet, im Ganzen demnach 33 oder durchschnittlich 1 täglich.

Göttingen, 30. März. Eben trifft hier die Nachricht ein von der Stiftung eines „Ringes“ zum Bismarckthurn (500 Mt.) vom König von Württemberg. Auch verlautet, daß bei den Bismarckcommercen die Stiftung weiterer Ringe beabsichtigt werde.

Vermischtes.

* **Posen, 29. März.** Die hiesige Straflammer verurtheilte eine sogenannte Engelwäckerin, die Arbeiterfrau Marianna Symanska, welche ihr zur Pflege übergebene Kinder langsam verhungern und verkommen ließ, wegen fahrlässiger Tödtung eines solchen Kindes zu einjähriger Gefängnißstrafe. In diesem Falle hatte die Verurtheilte das Kind eines Dienstmädchens verhungern lassen.

* Was die Einbildung vermag, beweist ein „Selbstmordversuch“, den am zweiten Osterfeiertage ein zweiundzwanzigjähriger Kaufmann Emil R. infolge „Liebeskummer“ unternommen hatte. Er nahm Gift, Cyanalkali, das so kräftig wirkte, daß der Todesantritt, sobald er die Dosis verschluckt, laut um Hilfe rief und bei der Ankunft des Arztes in Krämpfen lag. Der Mann der Wissenschaft konnte trotzdem Symptome einer Vergiftung nicht finden; der wieder zum Bewußtsein gelangte Lebensmüde gefand jedoch, daß er das Gift von einem ihm bekannten, in der Nachbarschaft wohnenden Droguisten erstanden. Nun stellte sich heraus, daß der Selbstmordantritt statt Cyanalkali — Bullrich'sches Salz erhalten und getrunken hatte! Das soll viel gefunder sein; trotzdem verursachte das unschuldige Mittel dem Gelben des Abenteurers Todesangst und Krämpfe, und der Schatten des Giftes hat den Tapferen derart angegriffen, daß er noch jetzt krank das Bett hüten muß.

* **London, 30. März.** Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Port Said gemeldet: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Babern“ ist gestern früh im Suezkanal auf den Grund gestoßen. Infolgedessen stockt der Verkehr im Kanal.

* **Santander, 30. März.** Das Torpedoboot „Rondor“ zersprengte heute Vormittag das Brack. Die Bevölkerung flüchtete.

Kirchliche Nachrichten.

Quasimodogenfest.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr.
Martine-Ober-Pfarrer Gödel.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Sonntag: Feier der ersten hl. Kommunion der Kinder.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Montag: Fest Mariä Verkündigung. Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr.

Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: 1. Joh. 5, 4—10.
Beichte und Abendmahl. Die Beichte beginnt um 9 Uhr.
Jahn's, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr.
Hilfsp. Müller.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Göterstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vormittg. 11 Uhr Sonntagsschule.
D. Lindner, Prediger.

Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Winderlich, Prediger.

Art der Anleihe	Summe	Zinssatz
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,10	101,65
3 pCt. do.	87,60	88,15
3 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,20	107,75
3 1/2 pCt. do.	101,20	101,75
3 pCt. do.	87,60	88,15
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	99,75	100,75
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do.	101,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	98,—	99,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	97,50	98,05
3 pCt. Oldenb. Staatsanleihe	125,50	126,30
4 pCt. Lübeck-Pror.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	101,80	102,35
4 pCt. Pfandbr. der Rhet. Hypoth.-Bau Serie 2—65	98,10	98,65
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhet. Hypothelenbank	102,70	103,—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Aktien-Bant	168,70	169,50
Bech. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mt.	20,31	20,41
Bech. auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	4,16	4,21
Bech. auf New York kurz für 1 Doll. in Mt.	—	—

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Bezugsloos unserer Bank 4 1/2 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
März 30.	2,30 h Mt.	SO	3	1/2 bedekt	leicht bewegt
März 30.	8,30 h Mt.	OSO	2	1/2 bedekt	—
März 31.	8,30 h Mt.	OSO	2	1/2 bedekt	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.

Sonnabend, den 31. März 1894.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	SO	3	1/2 bedekt	leicht bewegt
Vorkum	OSO	2	1/2 bedekt	—

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35
bis 5.85 p. Mt. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Mt. 18.65 der Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste u. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c. Porto- und freier ins Haus! Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. u. k. Hof.) Zürich.

Bekanntmachung.

Ein Verzeichniß gekündigter **Staatschuldsscheine von 1842, Remnärkische Schuldverschreibungen und Münster-Hammer Eisenbahn-Stammactien** nebst dazugehöriger Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatschulden vom 3. März d. J., liegt zu Sebermann's Einsicht im hiesigen Polizei-Bureau während der Geschäftsstunden aus.

Wilhelmshaven, 28. März 1894.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Regierungs-Assessor
Dr. jur. Frhr. von Lüdinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 33 Absatz 3 des Krankenversicherungsgesetzes hat der Herr Regierungspräsident zu Aurich das unter dem 5. Dezember 1892 vom Bezirksausschuß zu Aurich genehmigte Reglement der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse folgendermaßen abgeändert:

- Die wöchentlichen Kassenbeiträge betragen:
 - für die Zeit vom 22. Januar 1894 bis Ende März 1894:
 - für Mitglieder der 1. Klasse 42 Pf.
 - „ „ „ 2. „ 36 „
 - „ „ „ 3. „ 27 „
 - „ „ „ 4. „ 21 „
 - „ „ „ 5. „ 15 „
 - für die Zeit vom 1. April 1894 ab:
 - für Mitglieder der 1. Klasse 54 Pf.
 - „ „ „ 2. „ 45 „
 - „ „ „ 3. „ 36 „
 - „ „ „ 4. „ 27 „
 - „ „ „ 5. „ 18 „
- Die in § 11 Ziffer 2 des Statuts vorgeordnete Unterstützung für Familienangehörige (im Todesfall kommt in Fortfall).

Wilhelmshaven, den 31. März 1894.
Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.

In der Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Wilhelmshaven am 29. März d. J. wurde beschlossen: Für die Kasse Kassenärzte anzustellen.

- Und wurden:
- Für Mitglieder, welche in Wilhelmshaven und Heppens wohnen, die Herren Dr. Flatten und Lohse,
 - für Mitglieder, welche in Bant und Neuenbe wohnen, die Herren Dr. Schwanhäuser und Rühmelforb, als Kassenärzte bestellt.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder können sich von diesen Herren einen als Arzt wählen. Dieses tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft und haben Mitglieder, welche einen andern Arzt bisher hatten — bevor sie erkrankten, spätestens jedoch innerhalb 14 Tagen den Namen desjenigen Arztes, den sie jetzt wählen, auf das Dultungsbuch nachtragen zu lassen durch den Kassirer Herrn F. Thaden, Bahnhofstraße Nr. 1.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der am 8. Februar d. J. gegen den Bäderegelell Wilhelm Georg Ufen erlassene Steckbrief ist erledigt.
Sever, 28. März 1894.

Der Amtsanwalt.

Dr. Köster.

Holzvergantung zu Barkel.

In den Gehölzen zu Barkel sollen am **Donnerstag, den 5. April d. J., Nachm. pünktlich 1 Uhr** ansgub., mit geramer Zahlungsfrist meistbietend verkauft werden:

- 6 bis 800 schöne schwere Tannenstämme bis zu 80 cm Durchmesser, 50 bis 60 Fuder
- Tannen- und Birken-Brennholz und 50 bis 60 Fuder Tannenstränder.

Kauflehhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich zu versammeln.
Sever, 30. März 1894.

A. Tiemens.

Heute, Sonntag früh von 7 Uhr an

Holzverkauf

bei der „Theits“
H. Begemann.
Zu vermieten ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer. Bahnhofstr. 3.

Verpachtung von Gartenländerei.

Von unseren Grundstücken im Kommissionsgarten haben noch mehrere Acker

Gartengrund

zu verpachten. Pachtlustige wollen sich gefl. heute, Sonntag früh 8 Uhr im Kommissionsgarten einfinden, ebenfalls wollen sich gefl. Diejenigen, welche bereits Gartenland von uns gepachtet haben, an Ort und Stelle einfinden.

H. Begemann.

Zu vermieten

in der neuen Wilhelmshabenerstraße zwei 3räumige Oberwohnungen zum 1. Mai.
Näheres bei **J. Wehen**, Sedan, oder Gasmitrß **Tiemens**, neue Wilhelmshabenerstraße.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Wohnung mit Stall und Garten.
Kured, Wilhelmshöhe 2.

Zu vermieten

auf sofort eine möblirte Wohnung mit Schlafkammer bei **Wesend**, Oldenburgerstr. 1.

Zu vermieten

auf sofort od. 3. April ein möbl. Zimmer.
Friederiksenstr. 3, 2 Tr. r.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafstube.
Grenzstr. 44.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer.
Grenzstr. 37, u.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung. Ufaß, Börjensstr. 15.
J. H. Funke, Schmiedemeister, Banterstraße 7, beim Bahnhof.

Zu vermieten

zum 1. Mai: eine freundliche, 4räumige **Stagenwohnung** mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten.
Marktstraße 26 a.

Zu vermieten:

eine **freundl. möblirte Stube** mit schöner Aussicht, nebst Schlafkabinet.
Ecke der Koon- und Manteuffelstraße Nr. 6 I.

Zum 1. Mai

eine 3räumige **Oberwohnung** an ruhige Bewohner billig zu vermieten.
Näheres Tonndelch 46, oben.

Zu vermieten

eine sehr möblirte **Wohnung** an 1 oder 2 Herren.
Wilhelmstraße 9, p. 1.

Zu vermieten

auf sofort od. später ein sehr möblirtes **Zimmer** nebst Schlafkabinet.
Differenstr. 73, 2 Tr., a. Parl.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes **Zimmer** auf gleich oder später.
Bismarckstraße Nr. 32, am Parl.

Zu vermieten

Umstände halber eine freundliche 3räumige **Stagenwohnung** mit allem Zubehör an ruhige Bewohner zum 1. Mai.
Münsterstraße 3, unten r.

Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer** an einen einzelnen Herrn (Schulstraße 1, Tonndelch) bei **H. Present**.

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltener **Wälggrabenbedeckel**, 4 qm groß, 1 Thür und 1 Fenster, billig.
B. Latenberg, Oldenburgerstr. 3

Zu verkaufen

einige **Pappelstämme**.
Oldenburgerstr. 4.

Bersekungshalber sind zu verkaufen:

1 Glaschrank, 1,8 m lang, 2,50 m hoch, passend für jedes Ladengeschäft, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 nutz. Verticomm, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 hoher Kinderstuhl und 1 Kinderwagen.
E. Hagemeier, Marienstr. 58.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Zimmer** mit Schlafkabinet.
Koonstr. 104.

Gesucht

auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Frau Usinger, Börjensstr. 24 a.

Gesucht:

ein **tüchtiges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, auf sofort oder später, und ein **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. Mai.
Frau Joel, Gasthof zum Zadebusen.

Ein Tapezier- u. Decorateurgehilfen

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Toel & Vöge, Möbelfabrik**.

Entflogen

ein kleiner **blauer Vogel** und ein **Kanarienvogel**. Gegen Belohnung abzugeben Wilhelmstr. 12, I, 1.

Gesucht

zum 1. Mai eine **freundl. Wohnung** mit abgeschloffenem Korridor in der Markt-, Börjensstraße oder in deren Nähe zum Preise bis 260 Mt.
Offerten unter **H.B.** an die Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort mehrere **Malergehilfen** sowie ein **Schrling**.
H. Carstens, Bant.

Gutes Logis

Marktstr. 31, 2 Tr.

Logis für einen j. Mann

Augustenstr. 9, 1 Tr. I.

Chrenenerklärung.

Ich nehme hierdurch die gegen den Sohn des Arbeiters **H. Garimann** ausgesprochene Beschuldigung, daß er mit eine Petroleumkanne entwendet als unwahr zurück.
A. Emkers, Kaufhofsstr. 3, Raumburg (S.).

Alte Briemarken

Joh. Diedr. Wilh. Eilers, Bezirks-Schornsteinfegermeister, **Neuestr. 16, 2. Et.**

Höhere Mädchenschule.

Eröffnung des Schuljahres am Dienstag, den 3. April.
Aufnahmeprüfung: vormittags 9 Uhr.
Beginn des Unterrichtes: vormittags 10 Uhr.
Jahns, Pastor.

Schulfache.

Der Unterricht in der Mittel- und den 3 Volksschulen beginnt am
Montag, den 2. April d. Js.,
um 8 Uhr Vormittags.
Die für diese Schulen angemeldeten Kinder sind ebenfalls am genannten Tage um 8 Uhr zur Schule zu bringen.
Der Schulinspector.
J. B.:
Detten, Bürgermeister.

Gesucht

ein Mädchen für Nachmittags.
Berl. Böberstraße 24.

Logis
für einen jungen Mann.
Marktstr. 15, 1 Tr.

Gesucht

zum 1. Mai ein kräftiges Mädchen.
Koonstr. 104.

Gesucht

sofort ein Stundenmädchen.
Wilhelmstr. 12, p. r.

Gesucht

ein junges Mädchen für den Nachmittags bei einem Kinde.
Zu exfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

eine einfach möbl. kleines Zimmer.
ungen. Eingang in Elsf., Neubremen oder Tonndelch.
Offerten unter B. E. 2 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein junges Mädchen für die Nachmittagsstunden.
Wilhelmstraße 10, I. 1.

Arbeiter

gesucht auf sofort.
Grashorn,
Bant.

Ich lege Gift für Federvieh

auf Tieg Gründen.
G. Jansen, N.-Kirchreihe.

Zum 1. Mai
wird ein Mädchen von Morgens 7 bis Abends 7 Uhr gesucht.
Frau **Oden, Bismarckstr. 29.**

Gesucht

ein sauberes Mädchen von 15 bis 17 Jahren für die Vormittagsstunden.
Hinterstr. 6, westl. Flügel, 2 Tr., r.

Gesucht

1 Lehrling für mein Geschäft.
B. Takenberg,
Malermester.

Gesucht

zum 15. April ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Frau **Wesend, Oldenburgstr. 1.**

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag.
Santen, Augustenstraße 7.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen.
H. F. Christians,
rothes Schloß.

Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen mit guten Zeugnissen.
Sitzegrad, Kielerstr. 50.

Die Samenhandlung

von
M. Haucke,
Koonstraße 84a,
empfiehlt ihre Erfurter u. Queblinburger
Blumen- u. Gemüse-Samereien
in bester Qualität.
Für größte Keimkraft wird Garantie geleistet.
In der Gärtnerei Elisabethstraße werden von jetzt an abgegeben: Stiefmütterchen, Nelken, Priemeln, Aurikeln, Vergiftweinnicht, sowie niedrige und hochstämmige Rosen. Alles zu sehr billigen Preisen.
M. Haucke.

Reparaturpreise

in dem
Schuhwaren-Geschäft
von

Herm. Tebbe
Wilhelmshavenerstr. 2.
Herren-Stiefeln od. Schuhe (Sohl. u. Absätze) Mk. 2.50,
Herren-Stiefeln od. Schuhe (Absätze) Mk. 0.60,
Damen-Stiefeln od. Schuhe (Sohl. u. Absätze) Mk. 1.50-1.75,
Damen-Stiefeln od. Schuhe (Absätze) Mk. 0.50,
Knaben- u. Mädchen-Stiefeln od. Schuhe (Sohlen u. Abs.) Mk. 1.25-1.50,
Knaben- u. Mädchen-Stiefeln od. Schuhe (Absätze) Mk. 0.40.
Anfertigung nach Maß. Prompte saubere Arbeit, vom besten Kernleder.

Herm. Tebbe.

Bahnhofshalle Jeder.

Sonntag, den 1. April:

Große Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Brunstermann.

Wie neu wird Jeder
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife**
gewaschene Stoff jeden Gewebes und Farbe, vorrätig in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei
Hugo Lüddecke,
Koonstr. 104.

Gesucht

auf sofort 2 tüchtige
Mädchen
am liebsten von Auswärts.
Böke's Restaurant.
Koonstraße 15.

Motorboot.
Sonntag, 1. April:
Lustfahrten nach Mariensiel.
Abfahrt:
Lazarethbrücke, 2 Uhr Nachmittag.

Wilhelmshalle.

Sonnabend, 31. März,
Abends präcise 8 Uhr anfangend:
Großer Wettcat.
Es ladet freundlichst ein
G. Scholvien.

Herm. Meinen,

93. Koonstraße 93.
Sonnenschirme
in größter Auswahl.
Lilliputs,
Volants,
En-tout-cas
sind Saison-Neuheiten.

Herz-Kartoffeln

aus Daber sind wieder etgetroffen und nur allein zu haben bei **C. Soeffs,**
Augustenstraße 7.
R. Eilenfeld,
Comtoir: Raugard, nächste Bahnstation bei Daber.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.
**Sommer-
Ueberzieher**
in größter Auswahl und allen Preislagen vorrätig.
Sommer-Havelocks
elegant und fein
Mark 15.

Damen- Knopfstiefeln

Als besonders preiswerth empfehle:
mit und ohne Laß.
Kohleder Mk. 6, 6.50, 7.00, 8.00.
Ziegenleder " 8.50, 9.00,
Zimt. Rd- " 8.50, 9.50,
Gemsleder " 9.50, 10.00,
Kalbleder " 9.00, 10.00,
Glacceleber " 11.50, 12.00,
Chevreauz- " 13.00.

Damen- Zugstiefeln

mit und ohne Laß.
Marokkoleber Mk. 4.00,
Kohleder " 5.00, 6.00, 7.00,
Ziegenleder " 6.00,
Sat. Rindleder " 6.50, 7.00,
Kalbleder " 8.00, 8.50,
Zimt. Rd- " 8.00, 8.50,
Glacceleber " 9.00, 10.00,
Chevreauz- " 12.00,
Lästingstiefel " 3.50, 4.00, 4.50,
5.75, 7.00.

Herm. Tebbe

Wilhelmshavenerstr. 2.
Morgen:
großes

Concurrenz- Regeln.

Gasthof zum Jadenbusen,
Tonndelch.

Männer-Turnverein Einigkeit

zu Kopperhörn.
Am Freitag, den 6. April 1894:
Erstes diesjähriges

Frühjahrs-Vergnügen

bestehend in
Schauturnen, humoristischen Vorträgen und Ball
im Lokale des Herrn **C. Decker.**
Kaffenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pf., Ball 1 Mk.
und sind Karten bei Herrn **C. Decker,** bei den Mitgliedern, sowie Abends an der Kasse zu haben.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Park-Haus. Park-Haus.

Sonntag, den 1. April 1894:
Großes Streich-Concert
ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter persönl. Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Bei sehr warmer Witterung findet das Concert im Freien statt.
Hochachtungsvoll
C. Stöltje.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.
Meine Special-Abtheilung für
Damen-Confection
bietet unbedingt die
größte Auswahl am Platze!
Täglich Eingang von Neuheiten!
Regen-Mäntel, Promenaden-Mäntel, Jaquets
in schwarz und farbig.
Brunnenmäntel, Capes und Kragen, schwarz und farbig in nur modernen, hocheleganten Facons.
Tadelloser Sitz! Vorzügliche Stoffe!
Aparate Neuheiten werden am Platze nur einmal verkauft.

Geschäfts-Übergabe.

Mit dem heutigen Tage übertrag ich die von mir seit Jahren geführte
Schenkwirtschaft
der Wwe. **J. Wojciechowski.** Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dieses auch meiner Nachfolgerin bewahren zu wollen.

L. Ennen, Kopperhörn.
Bezugnehmend auf obige Annonce, richte ich an alle Einwohner von Kopperhörn und Umgegend die freundliche Bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Zudem ich stets gute Speisen und Getränke verabreichen werde, zeichne
Hochachtungsvoll
J. Wojciechowski Wwe.
Kopperhörn, den 1. April 1894.

Grosser Inventurausverkauf

Nach beendeter Inventur verkaufe ich

von heute an bis zum 10. April

diverse große Posten bei der Aufnahme zurückgesetzter Waaren zu folgenden noch niemals dagewesenen Preisen.

Ein Posten zurückgesetzter Damenhemden von Hemdentuch mit Spitze, Stück 75 Pf.

Ein Posten zurückgesetzter Parabend-Nachtsachen, waschbar, couleur 85 Pf., weiß 1,00.

Ein Posten zurückgesetzter Damen-Hosen aus bestem Hemdentuch mit Spitze 85 Pf.

Ein Posten Erfindungs- und Kinderwäsche fabrikhaft billig.

Ein Posten schwarze Tricottailen 1,60.

Ein Posten zurückgesetzter Damen-Blousen, statt 2 u. 2,50, jetzt 75 Pf. und 1,00.

Ein Posten zurückgesetzter Morgenröde aus waschbarem Parabend, Stück 3,25 Mt.

Ein Posten diamantschwarzer Damenstrümpfe, garantiert echt, extra lang, Paar 30 Pf.

Ein Posten Herren-Normal-Hemden 75 Pf.

Ein Posten weiß engl. Tüll-Gardinen in vorzüglichsten Qualitäten, Meter 20 bis 50 Pf.

Ein Posten weißer Taschentücher, fertig gesäumt, 1/2 Duzend 80 Pf. und 1,20 Mt.

Ein Posten Parabend-Tragkleidchen 140 Pf.

Ein Posten weißer Stickerei-Röde, statt 1,80 bis 5,00, jetzt 1,00 bis 3,00.

Ein Posten weisser, gestickter Battist-Roben statt 5,50, 6,75 und 8,00, jetzt 3,75, 4,90 und 6,00.

Berliner Engr.-Lager **N. ENGEL** Roonstr. 92.

Unsauber gewordene Wäsche, wie Damenhemden und Hosen, Mädchenhemden und Hosen, Knabenhemden, Nachtsachen werden für jeden annehmbaren Preis ausverkauft.

Adolph Schumacher,

Roonstraße 78

Roonstraße 78

Manufactur-Modewaaren-Confection.

Eigenes Atelier im Hause.

Eingang aller Neuheiten der

Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Aus den reichhaltigen Sortimenten neu eingegangener Waaren offerire ich als

besonders preiswerth:

Wollene Kleiderstoffe.

Crepe noppé, prakt. Stoffe f. Prom.-Kl., 100 cm breit, 75 Pf. 1 Mt.

Beige-Cheviot in den modernsten Farbenstellungen 80 Pf. 1 Mt.

Beige-Chevron reine Wolle in engl. Genres 1 Mt. 1,50 Mt.

Loden-Stoffe, reine Wolle für Straßen-Costümes, 1,50 Mt. 2 Mt.

Für elegante Promenaden und Gesellschafts-Toiletten sind in jeder Geschmacksrichtung größte Sortimente bis zu den höchsten Preisen am Lager.

Grossartige Auswahl in Kleider-Cattunen, als: Madapolame, Satin, Tolle, Crêpe, Cachemire, Zephir etc.

Grossartige Auswahl in Kleider-Mousseline auf hellen und dunklen Fonds,

Grossartige Auswahl in Flanellen, Bieber, Parabend, Siamosen — neue Muster.

Grossartige Auswahl in Blousenstoffen, Batist, Foulards, Lawntennis, nur apparte Dessins.

Specialität: Schwarze Kleiderstoffe.

Reine Wolle von 75 Pf. an bis zu den elegantesten Roben.

Reiche Auswahl in Trauer- u. Halbtrauerstoffen.

Sonnenschirme, Entoutcas, Spitzenschirme in jeder Preislage.

Abtheilung für Confection:

Neuheiten in Jaquettes, Capes, Paletots, Regenmäntel, Brunnenmäntel, Kragen in Tuch, Wolle, Spitzen und Seide.

Besätze jeder Art, der Saison entsprechend,

ohne Concurrenz.

Sämmtliche baumwoll. Waaren sind in großen Sortimenten vorräthig.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Vorbereitungs - Unterricht

für die Maschinisten-Applicanten- und Masch.-Maaten-Prüfung, sowie Nachhilfenunterricht ertheilt

Wessel,

Maschinen-Ingenieur a. D., Kaiserstr. 63.

Unterzeichnete empfiehlt sich den Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend ganz ergebenst zum

Schneidern

in und außer dem Hause. Muster und Schnittzeichnen nach der neuesten Methode. Auch verfertigt ich Knaben-Anzüge.

Für prompte, reelle Bedienung wird Niets Sorge getragen.

Johanne Bolting,

Königsstr. 51, part., rechts.

Der vorbereitende

Maschinisten - Fachkursus

für das Sommerhalbjahr 1894 beginnt am 2. April a. c. Anmeldungen rechtzeitig erwünscht. Ausserdem wird

vorbereitender Unterricht

für die Prüfungen des Maschinen-Personals in der Kriegs- u. Handelsmarine ertheilt.

Der Unterricht findet durch drei in jedem Zweige desselben gründlich erfahrene Lehrer statt. Näheres Königstrasse 56.

Herter,

Maschinen-Ober-Ingenieur a. D.

Beamtenvereinigung.

Am 2., 3. und 4. April, Abends von 7—9 Uhr, im Beamtenszimmer des Bezirkspostamtes:

Erhebung der Beiträge u. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Dienstag, den 3. April, Abends 8 Uhr:

Versammlung mit Damen im Vereinslokal. Ganztägige Abschied ante portas.

Der Vorstand.

Sonntag, den 1. April, Nachmittags:

Zusammenkunft im Vereinslokal (Spießsaal)



Sonntag, den 1. April:

Clubtour nach Jever.

Abfahrt 2 Uhr.

I. Fahrwart.

Militär-Verein.

Die Einladungsarten zum 20jähr. Stiftungsfeste können bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern von heute ab in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Kaisersaal).

Sonntag, den 1. April 1894:

7. Vorstellung im Abonnement.

Mit neuen Costümen.

Jäger-Liebchen.

Große Fosse mit Gesang in 4 Akten von L. Treptom.

Montag, den 2. April:

8. Vorstellung im Abonnement.

Auf allgemeines Verlangen:

Die Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.



Wilhelmshavener Schützenverein.

Am Dienstag, den 3. April, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Festung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Erledigung der letzten Jahresrechnung.
4. Baufrage
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht Bant.

Monatsversammlung am Sonntag, den 8. April d. J., Abends 7 Uhr,

im Lokal des Herrn Kemmen in Bant am Markt.

Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung).

Die Verlobung meiner Tochter Caroline mit Herrn Ernst Reith bezeugt sich hierdurch ergebenst anzugeben.

Hamburg, den 31. März 1894.

J. C. Theodor Schwarz.

Caroline Schwarz Ernst Reith Verlobte.

Hamburg. Wilhelmshaven.

Codes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet nahm der Herr gestern Morgen unsere geliebte Tochter und Schwester

Gerta Bruneta

zu sich in sein Himmelreich, nachdem ihr 7 Geschwister im Tode vorangegangen sind. Wir betrauern mit 6 Kindern die Dahingeschiedene und bitten um stille Theilnahme.

Bruno Biffer

u. Frau, geb. Post, nebst Kindern.

Johann Post

und Frau, geb. Vietz.

J. Post.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr von Tonndelchstraße Nr. 4 aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Mannes, für die vielen Kranzspenden, sowie für das zahlreiche Beileide zu seiner letzten Ruhestätte und insbesondere für die trostreichen Worte am Grabe sagt dem Herrn Pastor und allen ihren Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.

Wilhelmshaven, den 29. März 1894. Wittve Sellmann.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Tode unserer innigstgeliebten Bertha zu theil geworden sind, sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank. Besonders herzlichen Dank für die überaus zahlreichen Blumenspenden, sowie denen, welche uns in schweren Stunden beigestanden haben. Auch Dank Herrn Pastor Jahns für seine tröstlichen Worte am Grabe der so früh Dahingegangenen.

Wilhelmshaven, den 31. März 1894.

G. Seidel und Frau nebst Kindern und Angehörigen.

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage zu Nr. 75 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 1. April 1894.

Fürst Otto von Bismarck.

Herzog von Samenburg, geboren am 1. April 1815.

Wohin du heut im weiten deutschen Land
O, Fürst! dein stolzes Auge auch gewandt,
Ist jeder Mund von deinem Ruhm erfüllt,
In jedem Herzen lebt dein mächtig Bild.

Und wo der Mund verstummt, wo schweigt das Herz,
Da spricht mit lauter Stimme das kalte Erz:
Es ruft die weltgebietende Gestalt hervor,
Und staunend steht das deutsche Volk davor.

Und müde sind der Künstler Hände nicht,
Zu bilden das gewaltige Gesicht
Deß, der zurückgeschmettert Deutschlands Feind
Und dann es selbst mit starker Hand geint.

Ob du auch steigst in's ruhmbezügliche Grab,
Jahrhundert auf Jahrhundert sinkt hinab,
Was du gethan, veraltet das Volk dir nicht;
Der Entel zu dem Entel von dir spricht.

Und sind einst deine Thaten selbst verhallt,
Bleibt ewig deine fürstliche Gestalt,
Sind auch verschwunden Erz und Buch und Bild —
Du bleibst doch ewig deutschen Reiches Schild.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Es ist eine alte und sehr beliebte Taktik, die Anklage auf den Ankläger zurückzuführen,“ sagte der Assessor. „Aber wir kennen das Manöver zu genau, um uns in irgend einer Weise durch dasselbe beirren zu lassen. Sie wissen also, wer Sie angeklagt hat?“

„Jawohl, der Malter Streicher.“

„Geben Sie zu, daß das Gedicht, welches er uns eingeschickt hat, von Ihrer Hand geschrieben ist? Hier ist es, betrachten Sie es genau.“

„Unnützig! Ich habe es geschrieben.“

„Und diesen Brief an den Malter Streicher?“

„Ich kenne ihn nicht. Mein Prinzipal, Herr Adolf Kreuzberg, hat ebenfalls anonyme Briefe erhalten, auch er findet in ihnen eine Ähnlichkeit mit meiner Handschrift; aber er glaubt nicht an meine Schuld. Alle, die mich kennen, werden mich einer solchen Niederträchtigkeit nicht für fähig halten; überdies möchte ich fragen, was ich wohl damit bezwecken haben könnte?“

„Das wird die Untersuchung ans Licht bringen.“

„Wie? Ich sollte an meinen Prinzipal und an meinen Pflegevater solche nichtswürdige Briefe geschrieben haben?“ sagte Martin empört. „An Personen, denen ich Dank schulde, weil sie mir nur Liebes und Gutes erzeigten?“

„Das ist schon oft vorgekommen,“ erwiderte der Assessor, der unterdessen die Habseligkeiten Martin's sorgfältig durchsuchte. „In manchem Menschen steckt ein Zerstörungstrieb, der nur Böses schafft. Mit solchen Entschuldigungen kommen Sie nicht durch, und ich bin nicht verpflichtet, nach den Motiven der That zu forschen; das bleibt der späteren Untersuchung vorbehalten, wenn die That selbst bewiesen ist.“

„So kann ich nur bitten, daß Sie sich bei dieser Untersuchung nicht mit meiner Person allein beschäftigen,“ entgegnete Martin. „Ich bin der Schuldige nicht, und ich hoffe zuversichtlich, daß die Sachverständigen diese Nachricht bestätigen werden.“

Der Assessor gab keine Antwort — er diktierte dem Aktuar das Protokoll, in dem er zusehen mußte, daß er bei der Haus-suchung keine neuen Beweise gefunden habe.

„Ich werde Sie in den nächsten Tagen vorladen,“ wandte er sich zu Martin. „Von Ihrer Verhaftung will ich einstweilen Abstand nehmen, aber ich bemerke Ihnen, daß ich sie vornehmen muß, sobald Sie sich eines Fluchtversuchs verdächtig machen.“

„Daran denke ich nicht, denn mir selbst liegt zu viel daran, daß die Wahrheit an den Tag kommt,“ erwiderte Martin ruhig. „Aber noch einmal bitte ich, schenken Sie dem Manne, der mich angeklagt hat, nicht Ihr volles Vertrauen, — denn er verdient es nicht; nur sein Haß gegen mich liegt dieser Anklage zu Grunde.“

„Das alles wird im Laufe der Untersuchung klargestellt werden,“ erwiderte der Assessor kühl, während er Martin durch einen Wink aufforderte, das Protokoll zu unterschreiben. „Einstweilen muß ich den Beweisen Glauben schenken, die mir vorliegen.“

Martin blieb lange in Nachdenken versunken, als die Gerichtsbeamten ihn verlassen hatten. Er verhehlte sich nicht, daß trotz seiner Schuldslosigkeit die Anklage eine schlimme Wendung für ihn nehmen konnte; wurde der Schuldige nicht entdeckt, so lag die Entscheidung in den Händen der Sachverständigen, aber wie leicht konnten auch diese sich täuschen lassen! Und was dann, wenn er wirklich verurteilt wurde? Würde die Strafe noch so unbedeutend sein, so würde er von seinem Prinzipal entlassen werden, und es ließ sich voraussehen, daß er alsdann in dieser Stadt keine neue Stelle mehr fände. Sorgenvoll machte er sich auf den Weg zur Wohnung seines Freundes Meise.

Er hatte die Rosengasse bald gefunden, eine enge, unsaubere Straße, die nur vom Proletariat bewohnt wurde. Das Haus Nr. 13 war eine große Miethkaserne. Zerlumpte Kinder spielten in dem halbdunklen Flur. Auf den steilen Treppen und in den engen Gängen begegneten ihm Gestalten, vor denen er schon zur Seite wich. Hoch oben unter dem Dach lag das Zimmer seines Freundes. „Simon Meise, Rechtsgelehrter,“ stand auf dem Bettel, der an der Thür hing.

Martin klopfte an — keine Antwort; er klopfte stärker — die Thür eines Nebenzimmers öffnete sich, eine alte Frau erschien auf der Schwelle und betrachtete ihn mit neugierigen Blicken. Der Herr Doktor war nicht zu Hause. Sie sprach von ihm mit unerkennbarer Hochachtung und erbot sich, jede Bestellung an ihn zu übernehmen.

Martin konnte sich nicht entschließen, den Brief seines Prinzipals einer ihm unbekanntem Person anzuvertrauen; er bat die Frau, dem Doktor zu sagen, daß er am Abend wiederkommen werde und alsdann mit Sicherheit darauf rechnen, den Freund zu Hause zu finden.

Die Zeit bis zum Abend dächtete ihm eine Ewigkeit.

Vor dem Geschäftsclaus ließ ihn der Prinzipal ins Kabinett rufen — der alte Herr war allein.

„Haben Sie den Brief abgegeben?“ fragte er in trockenem Tone.

„Ich traf den Doktor nicht zu Hause,“ erwiderte Martin, „heute Abend werde ich noch einmal hingehen.“

„Sollten Sie ihn dann wieder nicht antreffen, so übergeben Sie den Brief der Post.“

„Ganz, wie Sie befehlen!“

„Was ist in der Anklagesache gegen Sie geschehen? Haben Sie mit Herrn Doktor Hartenberg darüber berathen?“

„Ja, aber seinen Rath kann ich nicht befolgen.“

„Wie lautete dieser Rath?“

„Daß ich meiner Verlobten entsagen und den Malter bitten soll, seinen Strafantrag gegen mich zurückzunehmen.“

„Adolf Kreuzberg, der auf und ab gewandert war, blieb vor dem jungen Manne stehen; sein Blick ruhte fest und prüfend auf dessen ehrlichem Gesicht.“

„Weshalb wollen Sie diesen Rath nicht befolgen?“ fragte er. „Sie sind noch zu jung, als daß Sie an eine Heirath denken dürften, und später finden Sie immer noch eine andere Lebens-gesährtin. Herr Streicher würde voraussichtlich auf diesen Vergleich eingehen, und die Gefahr wäre beseitigt.“

„Mit ihr aber auch die Möglichkeit, mich von diesem entehrenden Verdacht zu reinigen,“ erwiderte Martin. „Ich gäbe damit der ganzen Stadt das Recht, mich als den Schreiber der nichtswürdigen Briefe zu bezeichnen, und von meiner Verlobten hätte ich nur noch Verachtung zu erwarten. Selbst wenn ich ihr entsagen müßte, würde diese Abbitte nicht über meine Lippen kommen, die ja auch in Ihren Augen den auf mich ruhenden Verdacht nur bestätigen könnte.“

Der Kaufmann nickte zustimmend. „Vergessen Sie nicht, daß die Angelegenheit sich bereits in den Händen des Staatsanwalts befindet,“ sagte er jedoch ernst. „Wenn die Beweise, die gegen Sie vorliegen, von den Sachverständigen nicht widerlegt werden, dann dürfen Sie sich auf Ihre Verurtheilung gefaßt machen.“

„Ich weiß das alles wohl. Der Untersuchungsrichter war auch schon bei mir, aber ich fühle mich schuldblos und muß auf mein gutes Recht vertrauen.“

„So will ich Ihnen wünschen, daß Sie sich in diesem Vertrauen nicht getäuscht sehen.“

Damit war die Unterredung beendet. Eine Viertelstunde später wurde das Geschäft geschlossen.

Martin wollte eben das Haus verlassen, als Fanny, die aus dem Garten kam, ihm begegnete; ihm schien es sofort, als ob sie auf ihn gewartet habe. „Herr Lieutenant Hartenberg ist Ihr Pflegebruder, nicht wahr, Herr Grimm?“ fragte sie hastig.

„Allerdings,“ erwiderte er, verwirrt durch diese unerwartete Frage, deren Zweck er nicht sogleich errathen konnte.

„Wollen Sie mir einen recht großen Gefallen erzeigen?“

„Mit dem größten Vergnügen!“ sagte er.

Fanny griff rasch in ihre Tasche und drückte ihm ein Briefchen in die Hand. Die Röthe der Verlegenheit überzog ihr Antlitz.

„Bitte, übergeben Sie das dem Herrn Lieutenant,“ flüsterte sie. „Als sein Pflegebruder werden Sie sicherlich auf vertrautem Fuße mit ihm stehen. Ich könnte es ihm durch die Post schicken, aber mir liegt viel daran, durch Ihre Vermittelung die Antwort zu erhalten; ich sehe keinen Weg, der so sicher wäre, wie dieser. Die Gründe, die mich zwingen, Ihre Freundschaft in Anspruch zu nehmen, wird der Herr Lieutenant Ihnen mittheilen; auf meine Dankbarkeit dürfen Sie zählen. Und wenn Sie eine Antwort für mich haben, so seien Sie vorsichtig; ich werde Ihnen jeden Abend hier begegnen.“

Er hatte das alles mit Fieberhaftigkeit gesagt, und ehe Martin eine Antwort darauf geben konnte, war sie schon in den Garten zurückgekehrt.

Ihm war dieser Auftrag höchst unangenehm, nicht allein deshalb, weil er mit dem Lieutenant auf schlechtem Fuße stand, sondern auch, weil er sich sagen mußte, daß er seinem Prinzipal gegenüber ein Unrecht beging, wenn er hinter dem Rücken desselben die geheimen Briefe der Tochter besorgte. Am liebsten wäre er der jungen Dame nachgegangen, um ihr zu erklären, daß er in dieser Angelegenheit nicht vermitteln könne; aber es ging nicht.

Der Doktor war diesmal zu Hause und erwartete den Freund mit Ungeduld. Martin mußte auf der Schwelle des niedrigen, halbdunklen Zimmers einen Augenblick stehen bleiben — die Unordnung darin bot ihm einen überraschenden Anblick. Der kleine Doktor lächelte hell auf, als er das Erscheinen in den Zügen des Eintretenden las.

„Eng ist die Welt, und hart im Raume stoßen sich die Sachen!“ rief er scherzend. „Treten Sie immerhin ein, Verehrtester, wenn Sie auch nach Ihrer Begriffen in eine Räuberhöhle zu kommen glauben.“

Er hatte einen Stuhl von den Gegenständen, die auf ihm lagen, befreit und ihn dem Freunde angeboten. Martin ließ sich nieder und holte den Brief aus der Tasche.

„Das habe ich Ihnen im Auftrage meines Prinzipals zu übergeben,“ sagte er, „den Inhalt kenne ich nicht.“

Simon Meise blies aus seiner langen Tabakspitze eine mächtige Rauchwolke vor sich hin, dann öffnete er das Couvert.

„Mein Herr!“ las er mit machendem Erschaunen. „Sie haben die Kühnheit gehabt, meiner Tochter ein Billet zu übergeben und eine Antwort darauf zu verlangen. Da ich voraussetzen muß, daß Sie den Inhalt jenes Billets kennen, so ersuche ich Sie, die Antwort in meinem Geschäfts-kabinett in Empfang zu nehmen. Ergebenst Adolf Kreuzberg.“

„O weh!“ sagte er seufzend. „Das hat man davon, wenn man für einen guten Freund die Rolle eines Zwischenträgers übernimmt. Ich hab's vorausgesehen und konnte es ihm dennoch nicht abschlagen! Eigentlich sollten Sie diese Rolle spielen — ein glücklicher Zufall hat Sie davor bewahrt.“

„Für den Lieutenant Hartenberg?“ fragte Martin überrascht.

„Na, na, wie kommen Sie zu dieser Frage?“

„Well ich für ihn ebenfalls ein Billet in der Tasche habe!“

Martin bereute schon im nächsten Moment, dieses Geheimniß verrathen zu haben; es war ihm entschlüpft, ohne daß er es wollte, er mußte nun auch seine kurze Bemerkung ergänzen — die Reugier des Doktors verlangte es. Martin konnte sich nicht mehr zurückziehen.

„Na, nur ganz unbesorgt, ich werde nichts verrathen,“ sagte Simon Meise, als er die Unruhe seines Freundes bemerkte. „Ich bin kein altes Weib, das Vergnügen daran findet, die Leute übereinander zu hängen. Aber wissen Sie auch, daß Sie da einen gefährlichen Auftrag übernommen haben? Dank werden Sie dafür nicht ernten, und wenn der Herr Prinzipal dahinter kommt, stellt er Ihnen vielleicht den Stuhl vor die Thür.“

„Das alles habe ich mir schon gesagt,“ erwiderte Martin kleinlaut. „Aber kann ich nun der Dame das Billet zurückgeben und ihr sagen, sie möchte mich damit verzeihen? Würde sie nicht mit vollem Recht sagen, ich sei ein unhöflicher Mensch, der —“

„Halt, mein Bester!“ unterbrach ihn der Doktor, welcher mit der Pfote in der Hand auf den knarrenden Dielen des Fußbodens ruhelos auf und niederwanderte. „Herr Kreuzberg kann Ihnen den Vorwurf machen, daß Sie sein Vertrauen mit Undank lehnen, und dieser Vorwurf wäre in der That berechtigt. Dennoch will ich Sie nicht tadeln, wenn Sie den einmal übernommenen Auftrag ausführen, denn auch die Dame setzt ihr Vertrauen auf Sie, und ein edles Herz in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohlbewußt. Also thun Sie, was Sie nicht lassen können, Berehrtester. Ich werde morgen Vormittag Ihren Prinzipal besuchen und für meinen Freund kühn in die Schranken treten; was ich begonnen habe, das führe ich nun auch durch — nichts halb zu thun, ist edler Geistes Art.“

Er war an seinem Dachfenster stehen geblieben — sinnend blickte er hinaus, dann stellte er plötzlich die Pfote neben sich, um die Ritze zu ergreifen, die auf dem Sims des Fensters lag.

Die Melodie des Liedes: „Gute Nacht, du mein herzliches Kind!“ klang durch die Abendstille hinaus. Die Töne waren nicht immer rein, auch nicht immer richtig, aber der Doktor blies unverbrossen weiter, und ein triumphirender Ausdruck lag dabei in dem Blick, mit dem er auf Nöschchen hinunterstarrte, die im elterlichen Garten die Blumen begaß.

Martin war hinter den Freund getreten — über die Schulter des kleinen Mannes konnte er ebenfalls auf den „blonden Engel“ hinuntersehen; er sah, daß Nöschchen emporblickte und mit verschämtem Lächeln die tiefe Verbeugung des Doktors mit leichtem Kopfnicken erwiderte.

„Die Serenade ist gebracht, die Pflicht des Ritters ist erfüllt,“ sagte Simon Meise, indem er tief aufathmete, die Ritze hinterließ. „Ah, Sie wissen noch nicht, daß ich bereits liebes Kind im Hause Ihres Onkels geworden bin? Ich war gestern Nachmittag da, habe den alten Leuten mit meiner Liebenswürdigkeit recht imponirt, wurde zum Kaffe eingeladen. Wir werden in den nächsten Tagen zusammen hingehen, der biedere Bäckermeister ist nicht so schlecht auf Sie zu sprechen, wie Sie glauben; im Gegentheil, in Ihrer Angelegenheit gegen Streicher steht er auf Ihrer Seite, und Sie dürfen auf eine freundliche Aufnahme rechnen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

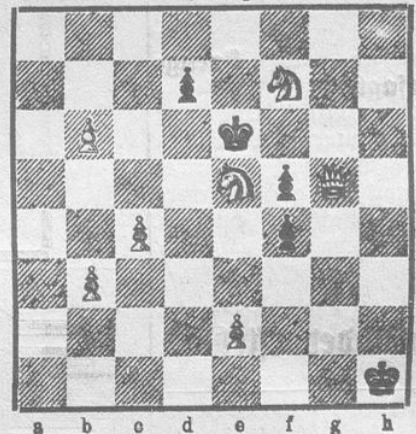
* Als eine Art Seitenstück zu dem berühmten gewordenen Räthelaufsatz des kleinen Polen veröffentlicht die „Petersb. Zig.“ folgenden „authentischen Aufsatz“ einer hoffnungsvollen kleinen Engländerin über den „Erlkönig“. Das Mädchen schreibt wörtlich: „Es war spät und ein Ketter trodete den heulenden Wind hindurch. Fast gepresst hatte er ein Junges, sein Kind. Mein Sohn, der Vater sagte, warum hast Du so ein fürchtbares Gesicht? Bist Du nicht gut und bequem? O mein Vater, sprach der Knabe, sehe das lange graufame Schwanz von den Erlkönig dort. Ah, ach, mein Junges, das ist nur eine Mist. Und leise sagte das Ding mit das Schwanzlein — kommen mit mich liebes Junges, wir wollen ein großes Spaß haben mit Blume und Spiele. Und wieder rufte der Knabe. O, o, Vater, der Erlkönig immer küsel leise — Dumheiten Dinge, sagt der Vater, da ist ein wenig von Wind in den Blattern. Und der Erlkönig küsel: Du bist ein feinen Hube, komm meine Kinder sollen auf Dich warten und Dich hineintanzten, wegen urd fingen, und wenn Du nicht kommst, so brauche Dich gewaltig. Ach mein Vater, da sind noch manche Eulentinder, schreite der Knabe, nun halte mich fast. — O, o, Vater, die schwanzliche Dinge haben mir leid getan! Der Vater war ganz graufam, er rittete faster, dann bejahn und rechte den Hof mit großes Glend. Da war kein mehr Gefäselte und Mist, aber das Junge hatte bereits getödtet sein und lag geborsen in seine Arme.“

Schach-Etc.

Problem Nr. 147.

Von Dr. Pinnacel in Prag.

Schwarz.



Weiße.

Mat in 3 Zügen.

(8+4)

Preis-Räthel.

(Siehe-Räthel.)

Virgine, Pichelhaube, Citronenzug, Finsterniß, Journal, Renommée, Blüthen, Borax, Nachlaß, Gemüth, Scholle, Eberwilde, Feldproß, Aftabem, Bel-Frage, Electricität, Waizer.

Diese Worte sind, Buchstabe genau unter Buchstabe, (d = ein Buchstabe) unter einander zu stellen und so lange seitlich hin und her zu verschieben, bis zwei senkrechte Reihen zwei Dichter nennen, deren Andenken wir in diesem Monat feiern müssen.

Auflösung des Preis-Räthels in Nr. 70:

Uhr — Ruh.

Es gingen 7 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Margarethe Feldmann.

Ca. 5000 Stück seidene Wastfleider Nr.

14.80 per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Nr. 81.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste z. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins z.) Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Musterungsgeschäft für das Jadegebiet wird am **Montag, den 2. und Dienstag, den 3. April d. J.**, von Morgens 10 1/2 Uhr an, im „Berliner Hof“, Mantelstraße, zu Wilhelmshaven abgehalten werden. Es gelangen am 2. April die vor dem Jahre 1874 geborenen Militärpflichtigen, am 3. April diejenigen des Geburtsjahres 1874 zur Vorstellung.

Nach dem **Geschäfte am zweiten Tage findet die Losung und das Zurückstellungsverfahren** (Klassifikation) bezüglich der Mannschaften der Reserve, Landwehr, Ersatz-Reserve bezw. Marine-Reserve, Seewehr und Marine-Ersatz-Reserve, sowie der ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch auf Zurückstellung erheben, statt.

Alle zur Stellung verpflichteten Militärpflichtigen werden aufgefordert, sich an dem betr. Tage **eine und eine viertel Stunde vor Beginn** der Musterung — also um 9 Uhr Morgens — im Musterungslotale einzufinden.

Die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinisten und Setzer haben ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung, die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gleichfalls wird gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche an ihrem Körper unrein, mit Krätze befallen oder in angetrunkenem Zustande vor der Ersatz-Kommission erscheinen, eine Strafe bis zu 15 Mark event. 3 Tage Haft erkannt werden.

Die Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste sind **sofort** bei dem Herrn Hilfsbeamten des königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven, diejenigen um Zurückstellung im Falle einer Einberufung bei Mobilmachung gleichfalls sofort beim Magistrat zu Wilhelmshaven einzureichen.

Die Reklamanten haben ihre in Frage kommenden Angehörigen zum Musterungstermine mitzubringen.

Wittmund, den 9. März 1894.
Der königliche Landrath.
Athen.

Warnung.

Nach Mitteilung der kaiserlichen Intendantur der Marine-Station der Nordsee in Wilhelmshaven haben die Bewohner der Gemeinde Heppens, welche ihr Wasser aus dem Pumpenständer der marineschifflichen Wasserleitung bei dem Observatorium beziehen, verschiedentlich Stelne ans dem Mauerwerk gerissen, um dieselben zum Unterstellen unter den Hebelarm zu benutzen. Ferner wird darüber Klage geführt, daß der zu dem bezeichneten Pumpenständer führende Fußweg mit Wasserwagen befahren und dadurch versperrt würde.

Derartige Beschädigungen und unbefugte Benutzungen werden **strengstens untersagt**, da bei Wiederholung dieser Unzuträglichkeiten die kaiserliche Intendantur jeder weiteren mißbräuchlichen Benutzung marineschifflichen Eigenthums auf das energichste, eventuell durch Ausschließung von der Wasserentnahme, entgegenzutreten wird.

Heppens, den 28. März 1894.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Bekanntmachung.

Nachstehende **Gebührentage für den Schornsteinfegermeister Sandfuchs** in den Gemeinden Bant, Heppens und Neuenbe wird hierdurch den Bethelligten zur Kenntniß gebracht.

Gebührentage

1. für Reinigung eines Hauptschornsteins (Küchen- oder Bäcker-Schornstein) in städtisch oder geschlossen gebauten Bezirken und größeren Häusern auf dem Lande 50 Pfg.
2. für Reinigung eines Hauptschornsteins (Küchenschornstein) in einem kleinen (Hauslins) Hause außerhalb der städtisch oder geschlossen gebauten Bezirke 35 Pfg.
3. für Reinigung eines Nebenschornsteins (Wenschornstein) 35 Pfg.
4. für Reinigung eines Ofens nebst Aufsetzrohr (einschließlich Wieder-einrichtung) 50 Pfg.

Wird ein und derselbe Küchen- oder Ofenschornstein von mehreren Haushaltungen, sei es in derselben Etage, sei es in verschiedenen Etagen, benutzt, so sind die vorstehenden Gebühren bei der für Küchenschornsteine jährlich 2mal und bei der für andere Schornsteine jährlich einmal geleistet durch den Schornsteinfegermeister Sandfuchs stattzufindenden Reinigung auf die den betreffenden Schornstein zusammen benutzenden Haushaltungen zu vertheilen. Im Uebrigen hat der den Auftrag zur Reinigung gebende Haushaltungsvorstand die vollen Gebühren an den Schornsteinfeger zu zahlen.

Amt Feber, 14. März 1894.

J. B.: **Dr. v. d. Forst.**

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Montag, den 2. April d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr** anfangend, im Saale des Herrn Restaurateur **Klein** hier selbst, Neuestraße 2:

- 1 Sopha, 2 Sophasitze, 1 Schreib-tisch, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 gr. Spiegel mit Console und Marmorplatte, 1 Eckort, Stühle, 1 Fleischblock, 1 Fleischmaschine, 1 Eithier mit Noten, eiserne Koch-töpfe, Einmachetöpfe, Kruten und anderes Haus- und Küchengerät, 1 Tabakkasten, 2 Wille Cigarren und 2 silberne Remontoirröhren öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 30. März 1894.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Zu dieser Auktion können noch Möbel u. Hinzugebracht werden.

Suche per sofort oder später **2-3000 Mtk.**

auf Wechsel gegen Sicherheit für 4 bis 6 Monate **anzuleihen.** Offerten unter **H. E. K.** an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mai — Friedrichstraße 6 — eine hübsche **Parterre-Wohnung.** Auskunft erteilt **J. Faugmann.**

Zu vermieten

auf sofort oder später im Zeitförder'schen Hause eine **Parterre- und eine Stagenwohnung.** Auskunft erteilt **J. Faugmann.**

Zu vermieten

eine **herrschaftliche Wohnung**, erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör, zum Preise von 750 M., Roonstraße 74 beim Rathhaus.
C. Meyerholz, Roonstr. 84a.

Gutes Logis

für junge Leute. Neuestraße 11.

In meinem neuerbauten Hause in der Marktstraße habe zum 1. M. mehrere

Wohnungen,

4, 5 und 6 Räume, mit Wasserleitung und allem Zubehör, **zu vermieten.**

H. Bruns,

neue Wilhelmshabenerstr. Nr. 8

Zu vermieten

an vorzüglicher Lage 2 herrschaftliche **Wohnungen**, alleiniges Parterre und Etage, aus je 7 Stuben, Küche, Speise- und Mädchenkammer, sowie großen abschl. Korridor. Garten und Stallung, kann beigegeben werden.

Näheres bei **Thaden,** Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

auf sofort eine herrschaftliche **Wohnung**, eine dito zum 1. April.

A. Borrmann,

Börjensstraße.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundl. **möbl. Zimmer.**

Ulmstraße 20, p. r.

Zu vermieten

2—Aräumige **Stagenwohnung** mit Wasserleitung.

M. Weiste, „Flora“.

Zu vermieten

auf sofort ein fein **möbl. Wohn- und Schlafzimmer.**

Wittoriastr. 3a.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne **Ober- und Unterwohnung.**

Friedr. Ziark, Bant, Adolfsstraße 9.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer.**

Ulmstraße 5, u. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche **Ober- wohnung.**

Tonnendach 32a.

Gesucht

für ein erkranktes **Mädchen** zum 1. April ein anderes.

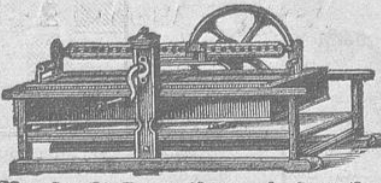
Näheres in der Exped. ds. Blattes

Gesucht

eine alleinlebende Witwe oder ein älteres Mädchen als **Haushälterin.**

Su erfragen in der Exped. d. Bl.

Feinster, alter Korn.
LOHMANN'S RUHR-PERLEN
Albert & Gustav Lohmann, Witten a. d. Ruhr.
1790 gegründet. Höchste Auszeichnungen. gegründet 1790.
Vertreter: **M. Athen.**



Die besten engl. Drehrollen oder Wäschemangeln liefert unter Garantie in eleganter Ausführung die Maschinen- und Wagenfabrik von **Otto List,** Erfurt, Anger 8. **Vertreter gesucht.**

Louise's Gebrannter Java-Kaffee
in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit u. Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstraße, in Neuheppens bei G. Lutter und J. D. Wulff, in Bant bei D. Alberts.
A. Zantz sel. Wwe., Kgl. Hofliek., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg. Gegründet 1837.

Kinderwagen

größtes und billigstes Lager **Wilhelmshaven** bei **B. v. d. Ecken.**

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Berlin in Fert. a. M. Beste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorrätig: Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Janssen,** Roonstraße, **W. Morisse,** Parfümerie, Roonstr.

Nº. 4711



EAU DE COLOGNE
(Blau-Gold-Etiquette)
von **Ferd. Mühlens, Köln.**
Anerkannt als die **Beste Marke.**
Vorrätig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur **Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.**

Pianinos.

Bestellungen auf Verkäufe, Mitteilungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr Buchbindermeister **Joh. Foden,** Roonstraße 89, für mich entgegen.
Gustav Schulz, Oldenburg, Osterstraße 3a.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **geschlechts System** zur Belehrung empfohlen.
Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Anfang des **Kinder-Tanzkursus** in Bant bei Herrn Wendland (Colosseum) **am Donnerstag, d. 5. April, Nachmittags 6 Uhr.**
Für Erwachsene **am Montag, den 9. April, Abends 8 1/2 Uhr.**
Anmeldungen werden bei Herrn **Wendland** und dem Unterzeichneten erbeten.
H. Turrey, Tanzlehrer, Hinterstraße 20.

C. H. Schwarz, Masseur, Ostfriesenstraße 70, I.
Geräumiger Laden mit großem Schaufenster, mit **Wohnung,** Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mai mietfrei. Näheres bei **J. N. Popken,** Königstraße 50.

Dicken fetten geräuch. Speck

5 Pfd. für 3 Mark empfiehlt **E. Langer** Neuestraße 10.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille — Weltausstellung Paris 1889.

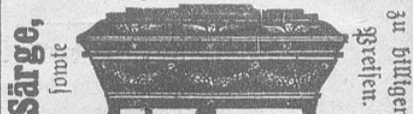
Empfehle hochfeines helles, goldfarbiges und dunkles

Lagerbier

— in Gebirgen und Flaschen — aus der Dampf-Bierbrauerei von **M. Molnd,** Burgsteinfurt.

H. Lückener Bant.

Leichenkleider, zu billigen Preisen.



Rud. Albers, Bismarckstr. 62.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis zum Wohle für Lebende herausgegeben.
Die Selbsthilfe.
treuer Rathgeber für alle jene, die durch frühzeitige Bemerkungen sich Leiden sparen. Es leise es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herz-Klopfen, Angertheit und Verdauungsbeschwerden leidet, seine aufrichtige Belehrung durch dieses Handb. zur Gesundheit u. Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. J. Ernst, Homöopath, Wien, Giselstr. 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Herm. Türk, Bierniederlage, Güterstraße 16, empfiehlt seine hochfeinen Biere von **C. F. Hoake, Brauerei-Alt.-W., Bremen.**
Lagerbier (goldfarbig u. gehaltvoll), **Münchener** (dunkel u. vollmundig), **Salzbacher** (sehr dunkel u. kräftig), ferner: **Exportbiere** aus der Brauerei der Herren **H. F. Graue & Co., Bremen.** (**Pilsener, Lager- und Salzb.** **Waldbier.**)

Pfand- und Leihgeschäft verbunden mit **An- und Rückkauf** von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocepeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuhen und Stiefelwaaren usw. usw.
A. Jordan, Bant, Neue Wilhelmshabenerstr. 22

Metall- und Holzsärgen halten bei Bedarf bestens empfohlen **Toel & Vöge.**

Fr. HELMHOLZ
HANNOVER
Braunschweigerstr. 10
Pianinos

Tapeten!
Naturrolltapeten von 10 Pfg. an, Glanztapeten " 30 " " Goldtapeten " 20 " " in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franko. **Gebrüder Ziegler** in Lüneburg.

Die besten **Geldschränke** am billigsten bei **H. Hesperen,** Neuenbe. NB. 3. St. 12 Stück vorrätig.

Das seit **22 Jahren** bestehende große
Bettfedern-Lager
W. A. Sonnemann
in **Ottensen** bei Hamburg
vers. gegen Nachn., nicht unter 10 Pfd.
neue Bettfedern 60 Pf., vorzügl. 120 Pf.,
Halbdaunen 150 Pf., prima 180, 200 u.
250 Pf., Daunen n. 250 u. 300 Pf. p. Pfd.
Umtausch gestattet, bei 50 Pfd. 5% Rabatt.
Prima Füllstoff, fertig genäht, zum
1-fchl. Bett nur 14 M., 2-fchl. 17 M.

Zur Beachtung!

Habe recht geschmackvoll und von
bestem Cement gearbeitete
Grabeinfassungen
für Erwachsene, sowie für Kinder an
Lager. Dieselben sind nach jedem
Friedhof transportfähig und empfehle
selbige zu mäßigen Preisen.
Habe im vergangenen Jahr über
50 Stück auf den Garntson-Friedhof
geliefert. Bestellungen nehme jederzeit
entgegen.

G. Prasse,
Baugewerke,
Offriestrasse 73 am Park.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
wirdige
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfd. für
60 Pf., 80 Pf., 1 M., 1 M. 25 Pf.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.;
weisse Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.;
silberweisse Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr
feinwichtig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Ver-
packung zum Rohenpreis. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frantirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Brantwein- und Liqueur-Fabrik
genannt der
Lachs.

Dübelt Pfeffermünz
Danzig, Dübelt-Goldenwasser
Dübelt Pommeranzen
Kurfürstl. Magenbitter
als gesundeste Getränke empfiehlt

Wilh. Schlüter.
Adolf Zimmermann,
Vier-Depot,
Gökerstr. No. 9,
empfehlte seine hochfeinen Biere, wie

Pschorr
von G. Pschorr, München,
Spaten
von Gabriel Sedlmayr, München,
Münchenerbräu,
Lagerbier
(Goldfarbe),
Exportbier
(hell und dunkel),
von G. & J. ten Dorrenat = Koolman.
Echte Braunschweiger
Mumme, Sauerbrunnen,
Selterwasser, Eis etc.

Fangen Sie keine Ratten u. Mäuse
sondern vernichten Sie dieselben mit
v. K o h l e s
Unschäd-
licher wirkenden **Helcolin.** Ich für
Menschen und Hausthiere. In Dosen
à M. 0,60 und M. 1,00. Allein-
verkauf Wilhelmshaven u. Umgegend b.
Emil Schmidt, Drogehandlung,
Koonstrasse 84.

Dachpappen, Holzcement, Asphalt-Isolir-
platten, Carbolinum etc. liefert billigst
die Fabrik von **W. Lentze,**
Einbeck (Prov. Hannover).

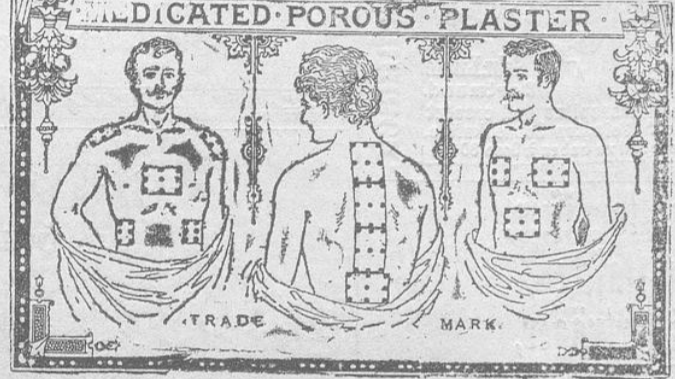
Danzkursus.
Lehre in 5 Stunden sämt-
liche neueren Mundstücke.
Preise solide.
H. Turrey,
Hinterstrasse Nr. 20.

Die **Brenzfische**
Central-Bodencredit-Actiengesellschaft in Berlin
belehnt Grundstücke und Liegenschaften hypothekarisch zu zeitgemässen
und koulanten Bedingungen. Ohne jegliche Nebenkosten!
Vertreter
Bernh. Denninghoff,
Mittelstr. 2.

Das beste und billigste. Von ersten Autoritäten
warm empfohlen; vielfach preisgekrönt.
10-jähriger grosser Erfolg. Man
verlange in der hiesigen Niederlage
umsonst kleine Bro-
schüre über
Vogelpflege.
Voss'sches Vogelfutter.
Unüber-
troffen für
Kanarienvögel,
einheimische Finken,
Amseln, Drosseln, Staare,
Nachtigallen, fremde Prachtfinken,
Papageien usw. Ab Köln, umsonst illustr.
Kataloge über Käfige, Preislisten über alle
Arten Vögel. **Gustav Voss,** Hof-
lieferant, **Köln.**
Probepackete à 10 Pfg. in der hies. Niederlage bei:
Rich. Lehmann.

Berlinische Feuer-Versicherungs Anstalt
zu Berlin.
Gegründet 1812.
Anträge werden entgegengenommen durch die **Agentur** von
Georg Reich, Bismarckstrasse 10.

WILLIAMS'

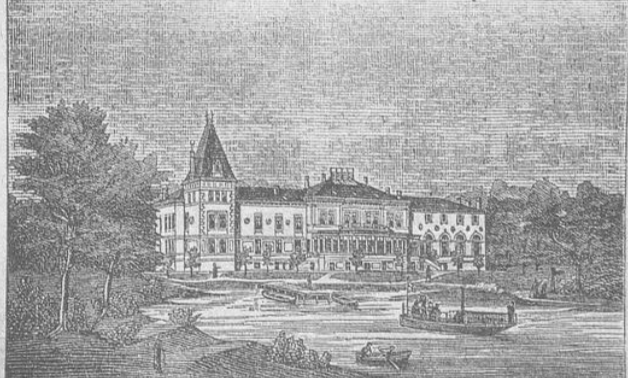


POROSE PFLASTER.

Das beste, schnellste und sicherste aller äusserlichen Mittel
GEGEN

Rheumatismus, Gicht,
RÜCKENSCHMERZEN, SEITENSTECHEN,
Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten,
Stauchungen, Verrenkungen, Hexenschuss, Gelenk- und
Muskel-Entzündung,
im allgemeinen als
UNÜBERTREFFLICHER SCHMERZSTILLER.

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Ein-
reibungen, Oele und Salben etc.
Preis Mk. 1.— Zu haben in den Apotheken.
HAUPTDEPOT: Schlossapotheke, Hannover.
Man verlange nur Williams' poröse Pflaster mit obiger Schutzmarke
(3 Figuren). Alle andern sind werthlose Nachahmungen.



Erste Kneipp'sche Heilanstalt
im Großherzogthum Oldenburg zu **Zwischenahn** am Zwischenahner See,
Wiedereröffnung am 5. April. Ausführliche Prospekte nebst kurzer Statistik
über Frequenz und Heilerfolge vom Jahre 1898 franko und gratis.
Zwischenahn, den 20. März 1894.
Dr. Kuhlmann.

Freiburger Geld-Lotterie
Ziehung am 12 und 13. April cr.
Hauptgewinne 50,000, 20,000 M.
3234 Geldgewinne im Gesamtbetrage M. 215,000,
pro Loos M. 3, 1/2 Anth. 1,75 M., 1/4 M. 1, 10/2 M. 16, 10/4 M. 9.
Stifte und Porto 30 Pf.
Leo Joseph, Bankgesch. Berlin W., Potsdamerstr. 71

Für jeden mit
obiger Marke bei mir
gekauften Kamm lestu
ich für Haltbarkeit
ein volles Jahr
Garantie und em-
pfehle dieselben von
50 Pf. bis 1 M.
50 Pf. per Stück.
Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in
Zahn-, Nagel-, Taschen-, Kopf- u. Kleiderbürsten u. c. u.
aufmerksam.
Heising, Bürstenmacher,
Koonstrasse 76.

Die
Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb
des
J. D. Borgstede, Elsfleth,

ganz neu eingerichtet, empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend seine nach neuester Methode
gebrannten Kaffees.
Nur feine reinschmeckende Sorten kommen zur Ver-
wendung und sind im Preise 1,30—1,70 Mark pro 1/2 Kilo in
Originalpacketen.
Zu haben in den bekannten Niederlagen.



Chic-Schuhe

für Herren und Damen.
Damen-Knopfstiefel,
„ **Knopfschuhe,**
„ **Schnürschuhe in**
Chevreaux, Lack, Satin, Kalb-, Ross- und Rindleder.
Herren-Zugstiefel,
„ **Zug- und Schnürschuhe,**
„ **Laftingschuhe,**
Knaben-Knopf- und Schnürschuhe,
„ **Zug- und Schnürschuhe.**
Kinder- und Mädchen-Knopf- u. Schnürschuhe
in großer Auswahl empfiehlt

J. G. Gehrels.

NB. Sämmtliche Schnürschuhe werden gratis mit dem
mir gefällig geschützten Knotenhalter versehen. D. D.



Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Her-
stellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung
und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und
bietet richtig angewandt, neben **ausserordentlicher Be-**
quemlichkeit, das Mittel zu **grosser Ersparniss** im
Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und
Kranke.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Droge-
Geschäften, Apotheken etc.

Atelier für Zahnkranke, Wilhelmshaven, Filiale Jever,
von **A. Kramer,** Zahntechniker, Koonstrasse 95.



Mittheilung der Collectiv-Ausstellung des
Beretins deutscher Zahnkünstler, welchem auf
der Hygieneausstellung Berlin 1882/83 die
silberne Medaille zuertheilt wurde. Em-
pfehle mich zu allen vorf. Zahn-Operationen
(schmerzlose Extraktion), Einsetzen künstlicher
Gebisse, mit und ohne Gaumenplatte, so
auch einzelner Zähne auf die Wurzel. Beseitigung von Wolfsrachen und son-
stigen Gaumendefekten, Blombirungen aus allen zur Zeit gebräuchlichen Massen,
Regulirung schiefgewachsener Zähne sowie zur gänzlichen Beseitigung der
Zahnschmerzen.
Sprechstunden: Morgens von 8—1 Uhr, Nachm. von 3—7 Uhr.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

R. Remmers.

Gasthof Cap-Horn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester

mit
Verloosung
von
10 schönen Gegenständen
für Damen.



mit
Verloosung
von
10 schönen Gegenständen
für Damen.

Jede Dame erhält 1 Loos.

Abonnement 1 Mark.

E. Decker, Kopperhörn.

Geschäfts-Verlegung.

Dem hochverehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mittheilung, beziehend auf mein letztes Inserat, daß ich mein

Handschuh-Geschäft

von Roonstraße Nr. 16a nach

Roonstrasse Nr. 105

verlegt habe.

Für das mir bisher bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Hugo Poppe.

Wilhelmshaven, den 31. März 1894.

Herrn Maurer- und Zimmermeister

Meichner in Wilhelmshaven

Kaiserstrasse 71,

habe ich den Weinverkauf folgender Artikel übertragen.

Carbolineum real, bestes Imprägniermittel,

Oleardachpappe,

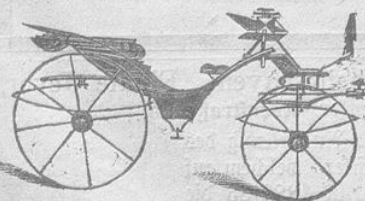
Petrefast zu Isolierungen,

Petrefast-Dachlack zum Anstrich von Pappe-dächern.

Ludwig Wulfert,

Hannover.

Oldenburg i. Gr.



Mein
Lager fertiger Luxuswagen
bietet stets eine große Auswahl und
halte mich bei Bedarf bestens empfohlen
W. Lühr, Wagenfabrik.

Lager
complet fertiger
Särge.

Th. Popken.

Bismarckstr. 34a.

Leichenkleider,
Schleifen
und Kränze

Bier-Niederlage

von

G. Endelmann,

Königsstraße 47.

Bagerbier, à Lit. 20 Pfg.,

36 Fl. 3 Mk.,

Kulmbacher, à Lit. 35 Pfg.,

20 Fl. 3 Mk.

Harzer Königsbrunnen, Selterswasser

(eigenes Fabrikat.)

Wiederverkäufern Rabatt!

Kinderwagen

sind am billigsten zu haben bei

Ed. Buss.

Gut bekömmlich.

Viele goldene Medaillen.
Hausfrauen prüfet
LINDE'S KAFFEE-ESSENZ.



Geb. Linde
Dortmund.

Eine Messerspitze voll ersetzt
½ Loth feinsten Bohnenkaffee.

Überall zu haben à Dose 30 Pf.

Hochfeiner Geschmack.

Schultornister,
Schultaschen,
Bücherträger,
Schulreißzeuge,
Herbarien,
Ordnungsmappen u.
empfehlen

Johann Focken,
Roths Schloss. — Roonstr. 5.

Weizenschrotbrot

(Grahambrot),

leicht verdauliches Nähr- und Kraftbrot,
sehr zu empfehlen bei Magenleiden,
Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung

A. Landsberger,

Berliner Brothäckerei,

Grenzstraße 21.

Verkaufsstelle bei Hrn. S. Janssen,
Roonstraße.

IV. Freiburger Münsterbau-GELD-LOTTERIE

Ziehung 12. u. 13. April cr.

Haupttreffer

50,000 M., 20,000 M., 10,000 M.

i. Sa. 3234 Geldgewinne.

215,000 Mk. ohne Abzug

zahlbar.

Loose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra

empf. u. vers. auch geg. Nachn.

Oscar Bräuer & Co.,

Bankgeschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 181.

Ohne Concurrenz!

Cognacs,

nur aus Wein gebrannt,
zu billigen Preisen.

M. Athen,

Königsstraße 56.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei

Bernh. Dirks,

Ältestes hies. Kinderwagengeschäft.

Zahnziehen,
Plombiren,
Nervtöten,
Zahnreinigen.

H. Pape, Zahn-Arzt,
Altestraße 17.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.
Es ladet freundlichst ein

Joh. Raschke,
Bohringen.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

FLORA.

Heute Sonntag

Grosser öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet

M. Weiske.

Centralhalle Heppens.

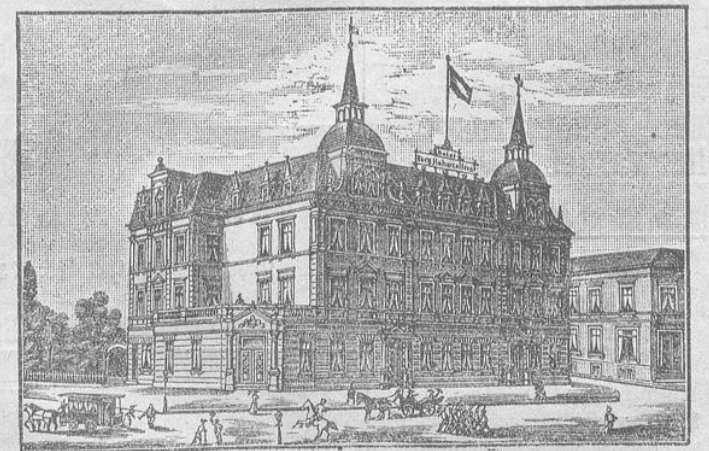
Heute Sonntag:

große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

G. Eilers, Heppens.

Burg Hohenzollern.



Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik,

bei

stark besetztem Orchester

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Anfang 4 Uhr.

W. Borsum.

2. Beilage zu Nr. 75 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 1. April 1894.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Ueber die Ankunft des Kaisers Franz Josef in Mattuglie liegen folgende eingehende Meldungen vor: Ein Morgen von leuchtender Schönheit ist heute angebrochen, ein Tag, wie ihn diese Gegend schon lange nicht gesehen. Am hellblauen Himmel ist kein Wölkchen zu sehen. Die Sonne vergoldet die Bergklippen, ihre Strahlen zaubern auf der ruhig liegenden See entzückende Farbentöne. Kein Lüftchen regt sich. Die im Frühlingserz prangende Landschaft ist von festerlicher Stille und von Frieden. Früh wurde es heute in Abbazia und Bolosca lebendig. Die Einwohner standen zeitig auf, um die letzte Hand an die Ausschmückung zu legen. Auch auf der Straße vor Mattuglie, die sonst in den Morgenstunden menschenleer ist, giebt es Bewegung. Aus all den kleinen Ortschaften des Berges strömen Leute herab, sie setzen sich in Gruppen auf Steinblöcke am Wege, um den Kaiser zu erwarten. Es ist ein armes Volk, man sieht ihnen die Mühlsal des Lebens trotz der Festtagskleidung an. Auch viele Kinder sind gekommen, sie lauern am Wege und stecken flüsternd die Köpfe zusammen. Auf dem Wege zwischen Bolosca und Mattuglie lagerten in einer Bergmulde eine malerische Gruppe. Es sind Fischer, die von den Nordabhängigen des Monte Magglore gekommen sind, stämmige, hochgewachsene Leute in der Tracht, die der der Slowaken ähnlich ist. Kurze braune Lodenjoppen, gelblich-weiße, enganliegende Hosen, breite Lodenhüte. Die Frauen tragen rote, gebülmte Kopftücher. Auch die Schiffer von Verese und Moschenze sieht man mit ihren blauen Mützen. Viertel neun Uhr kam der Statthalter Alnabint, der Bezirkshauptmann Sobiani und einige Herren des deutschen Gefolges in Generaluniformen zum Bahnhof Mattuglie. Halb neun Uhr erschien in offener Equipage Kaiser Wilhelm mit dem Generaladjutanten von Pfaffen. Der Kaiser trug die Oberst-Uniform seines österreichischen Husarenregiments mit der Mütze. Er begrüßte zuerst die Herren seiner Suite mit lautem „Guten Morgen“, das die Herren mit „Guten Morgen, Majestät“ erwiderten. Dann trat der Kaiser auf den Statthalter zu, den er bei dieser Gelegenheit zum ersten Male ansprach, und unterhielt sich einige Zeit mit ihm, dann mit dem Bezirkshauptmann. Er betrat nun den Bahnsteig. Punkt 9 Uhr rollte der Hofzug heran. Kaiser Franz Josef wurde am Coupesfenster des Salonwagens sichtbar. Er trug die Uniform des Kaiser Franz Garde-Regiments, den Helm mit weißem Federbusch, das gelbe Band des Schwarzen Adlerordens und den Hohenzollernorden. Er winkte dem deutschen Kaiser schon zu, während der Zug noch fuhr, und Kaiser Wilhelm erwiderte gleichfalls mit Winken der Hand. Gleich darauf ließ sich Kaiser Wilhelm den Mantel abnehmen und den Czako geben und eilte auf den Salonwagen zu, aus dem Kaiser Franz Josef rasch herabstieg. Die beiden Kaiser reichten einander die Hand, küßten einander zwei Mal auf beide Wangen und sprachen einige Zeit sehr angelegentlich, wobei sie einander an der Hand hielten. Beide Monarchen waren freudig erregt, man sah ihnen die Freude des Wiedersehens an. Man hörte, wie Franz Josef zum deutschen Kaiser sagte: „Du bist etwas gebräunt, jetzt seh' aber Deine Mütze an.“ Kaiser Wilhelm ließ sich die Mütze geben. Kaiser Franz Josef schritt nun auf die Herren des Gefolges des deutschen Kaisers zu, während Kaiser Wilhelm sich mit dem Generaladjutanten Grafen Paar unterhielt. Dann schritten die Monarchen zum Wagen. Der Statthalter und der Bezirkshauptmann traten voran. Die beiden Kaiser folgten im zweiten offenen Wagen. Franz Josef, der gleichfalls die Mütze aufgesetzt hatte, saß zur Linken des Kaisers Wilhelm. In den übrigen Wagen saßen die Herren des Gefolges. Kaum hatte der kaiserliche Wagen den Bahnhof verlassen, als die erste stürmische Begrüßung ertönte. Die Einwohner Mattuglies standen in großen Haufen und brachen in stürmische Jubelrufe aus, die sich längs des Weges wiederholten. Rasch fuhrn die Wagen auf dem herrlich geschmückten Wege vorüber. Die Kaiser dankten freundlich.

Wie sich die parlamentarische Parteilosstellung nach Osten gestalten wird, läßt sich noch nicht übersehen. Einstweilen hat die Handelsvertragsfrage ein ziemlich chaotisches Durcheinander zurückgelassen. Da ist denn allerdings die Frage von Bedeutung, in welcher Verfassung die einzelnen Parteien der nächsten Zukunft entgegengehen. Wie gewöhnlich, hat sich unter diesem Gesichtspunkte die nationalliberale Partei der lebenswürdigen Aufmerksamkeit der Presse aller Farben zu erfreuen. Der Umstand, daß in den Abstimmungen zum russischen Handelsvertrage fast ein Drittel der nationalliberalen Reichstagsfraktion sich von der Mehrheit der Parteigenossen getrennt hat, muß den politischen Gegnern dazu dienen, die Partei als in heller Auflösung begriffen darzustellen. Selbst in offiziellen Auslassungen hat man von dem Ritz gesprochen, der infolge des russischen Handelsvertrages durch die Kartelparteien gehe. Auf die nationalliberale Partei angewandt, entbehrt diese Auffassung jeder Berechtigung. Die nationalliberale Partei hat, wie allgemein bekannt, in Bezug auf die Stellung zu den Zollfragen stets volle Freiheit walten lassen, von der Ueberzeugung ausgehend, daß eine ganz Deutschland umfassende politische Partei auf die Dauer nicht von Bestand sein könne, wenn sie nicht einander widerstrebende wirtschaftliche Interessen in ihrem Schoße zu ertragen im Stande wäre. Lediglich um eine verschiedene Auffassung der bei dem russischen Handelsvertrage in Frage kommenden wirtschaftlichen Interessen aber hat es sich bei dem Auseinandergehen der nationalliberalen Fraktion in dieser Angelegenheit gehandelt. Herr Richter hat von Klanketten gesprochen, welche ein großer Theil der nationalliberalen Fraktion nach sich schlepp. Es mag ja sein, daß in einigen Fällen sich nationalliberale Kandidaten dem Bunde der Landwirthe gegen den russischen Handelsvertrag verpflichtet haben, um dadurch den Sieg eines Gegners der Militärpolitik zu verhüten. Man kann ein solches Verfahren verschieden beurtheilen; jedenfalls ist es aus auf der Hand liegenden patriotischen Gründen sehr entschuldbar. Die große Mehrheit derjenigen Nationalliberalen aber, welche gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt haben, ist notorisch durch ein Versprechen nicht gebunden gewesen, sondern hat sich lediglich nach ihrer wirtschaftlichen Ueberzeugung entschieden. Die Absicht der Richter'schen Darstellung ging dahin, unter den Nationalliberalen im Lande die Auffassung zu erwecken, als ob ein Drittel ihrer Vertretung im Reichstage sich vollständig im Schlepptau des Bundes der Landwirthe befände, und dadurch Verwirrung und Uneinigkeit in die Partei zu tragen. Und die „Kreuzzeitung“ ging sogar so weit, das Auseinandergehen des Herrn Gahn aus seinem Hospitantenverhältnis zur nationalliberalen Fraktion als den Anfang einer großen Sezession aus der letzteren zu behandeln. Derselbe hätte allerdings die vollständige Verleugung der Auffassung nicht beleuchtet werden können. Die nationalliberale Fraktion hat, wie noch einmal konstatiert sein möge, Herrn Gahn einmüthig zum Ausscheiden aufgefordert, und zwar deshalb, weil er durch die Art, wie er sich an der Agitation des Bundes der

Landwirthe betheiligte, seine Nichtzugehörigkeit zur nationalliberalen Partei bewiesen hatte. Damit hat die Fraktion zugleich einmüthig ihre Verurtheilung dieser Art der Agitation ausgesprochen. Ihr Bestreben, für praktische Maßregeln zum Wohle der Landwirtschaft einzutreten, wird dadurch nicht beeinträchtigt; aber das politisch-demagogische Treiben, mit welchem die Leiter des Bundes der Landwirthe den Zwecken der „Kreuzzeitung“-Fanatiker dienen, hat die Fraktion mit wünschenswerthester Deutlichkeit und mit erfreulichster Einmüthigkeit von sich gewiesen. Die Gegner dürfen daher überzeugt sein, daß die nationalliberale Fraktion des Reichstags nach den Ferien so einig wie nur irgend eine andere Fraktion auf dem Plane wieder erscheinen wird.

Ueber die Strandungen und Rettungen an den deutschen Küsten im Jahre 1893 bringt das Organ der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger „Von den Küsten und aus See“ eine Uebersicht, aus der sich auch das Nähere über die Thätigkeit der Rettungsstationen der Gesellschaft ergibt. Danach sind insgesamt 48 Schiffe mit einer Besatzung von 280 Personen verunglückt, von denen 262 gerettet wurden und 18 umkamen. Die Rettung erfolgte bei 117 Personen durch Selbsthilfe, bei 78 Personen durch Hilfe seitens anderer Schiffe, bei 16 Personen durch Privathilfe vom Lande und 51 durch Rettungsgeräte. Von diesen wurden 43 Personen durch Rettungsboote, 8 Personen durch Kletten-Apparate gerettet. 23 Rettungsstationen traten 26 Mal in Thätigkeit, darunter 13 Mal mit Erfolg. Unter den verunglückten Schiffen befanden sich 34 deutsche, 5 englische, 4 dänische, 3 holländische, 1 schwedisches und 1 russisches Schiff. Seit Begründung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Jahre 1865 sind bis zum 1. Januar 1894 durch deutsche Rettungsstationen 2072 Personen gerettet worden.

Die Ruhe auf den Samoaineln ist noch nicht wieder hergestellt, vielmehr drohen erneute Kämpfe. Hauptgründe der Unzufriedenheit sind, wie der „Schles. Bzg.“ geschrieben wird, des Königs Malleo Unbeliebtheit bei der Mehrheit der Bevölkerung, die anfänglich harte Behandlung und dauernde Gefangenschaft der im Regierungsgefängnisse zu Muluu eingelassenen 27 Rebellenhäuptlinge Mataafes, die Bevorzugung des jungen Tamafese bei den Ansehlichkeiten, die ihn zu ihrem König ausgerufen haben, und die bevorstehende Entziehung der Steuern für 1893, von noch unbezahlten 13000 Dollars Steuern für 1892, und einer Kriegsentwässerung im Betrage von über 20000 Dollars. Die Lage giebt zu ersten Befürchtungen Anlaß, da die bisher der Regierung treuer: Stämme der Ana und Ana nunnmehr mit Absicht drohen, die Eingeborenen lieber noch immer im Besitze der Schießwaffen sind, und die Regierung außer den wenigen Truppen in Apia nur auf einen Theil der auf die Anaas eifersüchtigen Savalkrieger rechnen kann. Die Hauptinsel Apia, auf der Apia liegt, zerfällt in drei Bezirke: Ana mit 6000 Seelen, Ana mit 4000 und der Hauptstadt Veluenuengo und Taumafanga mit 5000 und Apia. Ana und Ana hatten früher ihre unabhängigen Könige; später traten ihre Könige zu Malleo von Taumafanga in ein zinspflichtiges Verhältnis, ohne daß Malleo jedoch Herrscherrechte über diese Bezirke erhielt. Die Anaas verlangen jetzt, daß der Sohn des verstorbenen Tamafese über sie herrsche. Die Anaas bereiten sich bereits zum Kampfe vor, bemalen und rüsten ihre Kriegsschiffe aus, um in kürzester Zeit 3000 Krieger auf den Kampfplatz zu bringen. Um die drohende Gefahr möglichst lange hinauszuziehen, haben der Oberrichter von Samoa, Ide, und der Präsident des Staatraths von Apia, Schmidt, 17 unzufriedene, aufrechterische Häuptlinge aus Ana, sowie eine Anzahl mehr oder minder unzufriedene Häuptlinge anderer Bezirke zu einer Berathung zusammen gerufen, um möglicherweise ein friedliches Einvernehmen herbeizuführen. Freilich hätte es beinahe schon vor Beginn der Verhandlungen Kämpfe gegeben, und es ist noch wenig Aussicht, die gegnerischen Elemente mit einander zu versöhnen. Doch hoffen noch Oberrichter Ide und Präsident Schmidt durch Unterhandlungen die drohende Gefahr so lange abzuwenden, bis die von ihnen erbetenen Kriegsschiffe eintreffen, die dann die Eingeborenen wieder einschüchtern und zur Ruhe bringen würden.

Das neue kleinkalibrige Gewehr.

Die Streitkräfte zu vermehren und zu verbessern, ist das unablässige Bestreben aller Staaten am Schlusse des neunzehnten Jahrhunderts. Alle Erzeugnisse moderner Wissenschaft und Technik sind in den Dienst des Krieges gestellt; eine Neuerung jagt die andere und noch immer ist kein Ende abzusehen. Jede Truppengattung ist bestrebt, mit ihren Waffen das denkbar Vollkommenste zu leisten.

Die Verbesserung der Waffen tritt am schärfsten bei den Handfeuerwaffen hervor; es ist begreiflich, daß diese Neuerungen weit über die Fachkreise hinaus mit großem Interesse verfolgt werden.

Mit einem neuen Gewehr, mit neuem Pulver und neuen Geschossen wird eine bisher nicht gekannte und geahnte Geschwindigkeit, Fernwirkung und Durchschlagskraft erreicht und durch die Repetirvorrichtung ein unheimliches Schnellfeuer ermöglicht. Noch auf 5000 Meter üben die Projektile ihre verzerrenden Wirkungen aus. Deutschland und Oesterreich haben das Manlichergewehr, Rußland und Frankreich das Lebelgewehr, Belgien ein neues Mausergewehr, Portugal das Kropatschekgewehr eingeführt. Wenn auch die neuen Gewehre in jedem Lande einen andern Namen führen — eins haben sie gemeinsam: die bedeutende Verringerung des Kalibers; deshalb hat man ihnen auch den Namen „Kleinkalibergewehr“ beigelegt.

Während das Mausergewehr 18 mm, das Zündnadelgewehr 14 mm das Chassipot- und Mausergewehr 11 mm Kaliber hatten, hat das neue Gewehr nur 7,5—8 mm Kaliber. Demgemäß hat das neue Geschoss eine äußerst langgestreckte Form, ist viermal so lang als sein Durchmesser und wiegt nur 15 Gramm, während die alten Geschosse 30 bis 50 Gramm schwer waren. Vermöge der langen, vorn zugespitzten Form vermag das Geschoss auch viel leichter den Widerstand der Luft zu überwinden. Die Wirkungen sind in allen Staaten durch eine Reihe von Schießversuchen festgestellt und stimmen ziemlich genau mit einander überein. Die Ergebnisse der kürzlich bei der Gewehr-Prüfungskommission in Spandau-Mühlheim vorgenommenen, sehr umfangreichen und gründlichen Schießversuche auf anatomische Präparate sind allerdings bis jetzt der Öffentlichkeit vorenthalten, sie sollen aber den Anspruch v. Bordeleben's bestätigen: „Das neue Geschoss ist nicht so human, wie ihm nachgerühmt wird; denn es wird in gleichen Zeiträumen und unter sonst gleichen Verhältnissen mehr Menschen tödten und verwunden, als das alte; aber die Verletzungen, welche es macht, werden, wenn sie nicht sofort tödten, dem Wundarzte im Großen und Ganzen ein erfreuliches Feld experimenteller Thätigkeit.“

Auch auf dem internationalen medicinischen Congreß in Rom werden sich die Männer der Wissenschaft mit dieser Frage eingehend zu beschäftigen haben und man darf auf das Resultat ihrer Verhandlung gespannt sein. Möge der Zeitpunkt noch recht fern sein, wo wir genöthigt sein werden, die Wirkungen dieser neuen Waffe in der Praxis zu beobachten.

Russland.

Petersburg, 30. März. Trotz des ergangenen Dementis kann versichert werden, daß eine Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser von Deutschland im September entweder in Stettin oder in Königsberg stattfinden werde. Der Zar beabsichtigt dem Kaiser persönlich seinen Dank für den Abschluß des Handelsvertrages auszusprechen. Auf Wunsch des Zaren soll der Reichskanzler Caprotti der Zusammenkunft beiwohnen.

Brüssel, 29. März. Nachdem erst vor Kurzem der männliche Sproß eines katholischen Königshauses, Prinz Max von Sachsen, sich entschlossen hat, dem geistlichen Stande sich zu widmen, soll nach den Berichten katholischer Blätter die jugendliche Prinzessin aus einem anderen Königshaufe, Prinzessin Clementine, die Tochter des Königs der Belgier, den Schleier zu nehmen beabsichtigen. Als der Orden, in den sie einzutreten beschloffen haben soll, wird der unter dem Namen der „Damen vom heiligen Herzen Jesu“ bezeichnet. Er wurde 1800 von Magdalene Sophie Barat gestiftet nach dem Vorbilde der englischen Fräulein, die wieder nach dem Muster des Jesuitenordens gebildet waren und sich früher auch Jesuitinnen nannten. Die „Damen vom heiligen Herzen Jesu“ beschäftigen sich mit der Erziehung der weiblichen Jugend, besonders in Pensionat des Ordens bei Brüssel ist Prinzessin Clementine, die dort viel verkehrt hat, für den Orden gewonnen worden. Unter den Damen vom heiligen Herzen Jesu befinden sich sehr viele, die dem hohen Adel angehören. In Deutschland wurde der Orden 1873 als mit dem Jesuitenorden verwandt erklärt, seine Mitglieder wurden aus dem Rechte ausgewiesen und seine Niederlassungen geschlossen.

Marine.

Danzig, 30. März. Der auf der Schichauwerft im Bau befindliche Kreuzer 3. Klasse „Gefion“ geht seiner Vollendung entgegen. Das Schiff befindet sich in der Ausrüstung und hat vor Kurzem eine Dampfprobe bei vertauntem Schiffe abgehalten, welche sehr zufriedenstellend ausgefallen ist. Es werden daher schon in nächster Zeit die Probefahrten in See stattfinden und nach Beendigung derselben wird das Schiff, welches der Nordsee-Station zugetheilt ist, der Marine abgeliefert werden. Die „Gefion“ hat ein etwas geringeres Displacement (4109 Tonnen) als die „Prinzess Wilhelm“ und „Zene“ (4400), dagegen eine um 1000 Pferdekraft stärkere Maschine, wie diese, nämlich 9000. Man darf daher mit Recht eine erheblich größere Geschwindigkeit von diesem Schiffe erwarten, welches auch im Uebrigen sehr wesentlich von seinen älteren Vorgängern abweicht. Es gilt dies sowohl von der ganzen inneren Anordnung des Schiffes, als auch von seiner militärischen Ausrüstung. Die „Gefion“ ist ein hochmoderner Kreuzer mit einer ausgezeichneten Artillerie, welche ausschließlich aus Schnellladekanonen verschiedenen Kalibers besteht. Die Maschinen sind vertikale Dreifachexpansionsmaschinen nach dem System Schichau. Auffällig sind die drei hintereinander liegenden Schornsteine, eine Anordnung, die in unserer Marine nur auf dem Aviso „Gref“ und auf dem Dreifachraubkreuzer „Kaiserin Augusta“ anzutreffen ist. Wesentlich abweichend von den beiden genannten älteren Kreuzern ist die Anordnung der Unterfunks- und Wohnräume für Mannschaften und Offiziere der „Gefion“. Es ist nach der „Wes. Bzg.“ vor Allem auf die Bestimmung des Schiffes, auch in außerordentlichen und tropischen Gewässern Verwendung zu finden, Rücksicht genommen, die Wohnräume sind daher besonders luftig und hoch angelegt und mit einer Ventilation und Lichtzufuhr versehen, wie man sie bei ähnlichen Kriegsfahrzeugen kaum antreffen dürfte. Ganz abweichend von der üblichen Anordnung derselben liegen die Räume des Kommandanten, die Messe und Kammern der Offiziere mittschiffs auf dem Oberdeck, während die Messe und Kammern der Deck- und Detail-offiziere achtern unter einer Campagne untergebracht sind und von den Maschinen- und Kesselräumen vollkommen isolirt liegen. Eine sehr umfangreiche elektrische Beleuchtungsanlage erhellt die inneren Schiffsräume.

Paris, 29. März. Ueber den Stand der französischen Torpedoflotte äußerte der Abg. v. Kerjgu, der sich unter den Abgeordneten der Marine-Untersuchungs-Kommission befand, die in Toulon waren, einem Redakteur des „Eclair“ gegenüber, wie folgt: „Zur Bemannung dieser Fahrzeuge, deren Mechanismus so subtil ist, wie der einer Taschenuhr, können nur ganz besonders geschulte Leute genommen werden, die mit denselben durch und durch vertraut sind, es müssen Leute sein, die fortwährend an Bord ein und desselben Torpedobootes bleiben, denn jedes dieser Fahrzeuge will besonders behandelt sein und die Mannschaften müssen seine kleinsten Fehler kennen. Wenn man auf den Torpedoboote Mannschaften einstellt, die mit ihnen mehr oder weniger unbekannt sind oder, wie es bei der Reserve vorkommt, deren Handhabung vergessen oder vielleicht niemals gekannt haben, so setzt man sich den größten Mißständen und Fährlichkeiten aus, deren Tragweite gar nicht zu ermessen ist. Das Schwierigste bei dem Bau der Torpedoboote ist, daß für diese Dampfessel kleinster Dimensionen notwendig sind, die aber große Kraft entwickeln müssen. Hieraus entsteht das schwierige Verhältnis, welches ein englischer Admiral sehr zutreffend mit einem Stalle verglich, in welchem zu viele Pferde untergebracht sind. Auch die Dampfmaschine werden, wenn sie zu eng aneinander gepfercht sind, Alles zerbrechen. Aus diesem Grunde sind von den 200 Torpedoboote, über die die französische Marine gegenwärtig verfügt, nicht ganz die Hälfte dienstbereit. Die anderen sind mehr oder weniger seerüchtig und in Reparatur befindlich, theils nur für Tage, theils für Monate. Dieses Verhältnis wird das nämliche bleiben, wenn man nicht ein Mittel findet, um weniger zerbrechliche Torpedos zu bauen. Bei der Untersuchung überzeugten wir uns hiervon ebenso, wie von der Nothwendigkeit, daß man schneller bauen muß, damit die Schiffe nicht aus der Mode kommen, bevor sie vom Stapel laufen. Die Hauptschuld trägt wohl die Menge der Kommissionen und Instanzen, welche die Pläne für den Neubau der Schiffe durchlaufen müssen, bevor dieser begonnen werden kann.“

Cheviot's und Velours à Mt. 1.95 Pf. per Meter
verfenden jede beliebige Meterzahl an Jedermann
Ertes Deutsches Lederfabrikgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Babil-Dépot.
Näher umgebend franco.

